

Es ist ein annuitiges Einsiedlerleben auf jener Insel. Die winterliche Abgeschlossenheit mitten im See rückt die Gemüter einander näher, und die Abende schwinden im mitteil samen Gespräch. Da raucht der See in allen Erzählungen an der Flamme des Herdes: gefährliche Fahrten über die stürmische Flut, halbsbrecherische Gänge über das Eis und wilde Geschichten von Jägern und Bergsteigern werden erzählt. Worüber sollte man auch hier sprechen auf der einsamen Insel?

Der Winter hatte noch einen Teil des Sees unter seinem Eise gefangen gehalten, aber die vielen warmen Tage und die hochstehende Sonne des Aprils hatten an der Oberfläche so viel zerbröckelt und zernagt, daß es nicht jedermanns Sache war, Spaziergänge nach dem Ufer oder zur benachbarten Fraueninsel zu machen. Unfern fast ausschließlichen Verkehr mit dem Festlande besorgte ein treuer Knecht, der alltäglich früh am Morgen, wenn der nächtliche Frost das Eis wieder gekräftigt hatte, mit seiner blechernen Büchse hinüber zur Post wanderte, um seines Herrn Aufträge zu besorgen. So war die Post im Frühling geraume Zeit gegangen, bis der Knecht eines Tages das Eis für „schlach“¹ erklärte. Jetzt blieb uns nichts anderes übrig, als eine Rinne oder einen Bruch ins Eis zu schlagen, das heißt einen Kanal, der so breit sein muß, daß sich ein Schiff² notdürftig hindurchzwängen kann. Das ist aber eine Herkulesarbeit; ich behaupte, daß mir meine Arme und Schultern am Abend nicht weher getan haben würden, wenn ich den erymanthischen Eber gepackt und fortgeschleift hätte.

Das Brechen der Rinne geschieht folgendermaßen. Vor dem Schiffe, das man auf das Eis stellt, postieren sich zwei, drei Arbeiter und hauen mit Hacken und Beilen viereckige Tafeln aus der Kruste. Ein dritter schiebt diese, sobald sie losgebrochen sind, mittels einer langen Stange unter die Eisdecke. Diese drei haben den weniger beschwerlichen Teil des Geschäftes. Andere stehen im Schiff und halten etwas in der Hand, das am meisten Ähnlichkeit mit einem Dreckslegel hat. Es ist dies ein handbreiter Prügel, der an seinem oberen mullstigeren Ende nach rückwärts gekrümmt sein muß. Mit ihm wird aus Leibeskräften auf das dicke Eis geschlagen. Es bedarf manchmal eines Duzend Hiebe, bis dieses bricht und die grüne Flut des Sees dem Arbeiter aufgeschwemmt ins Gesicht spritzt. Wie davon die Armmuskeln geprellt werden, läßt sich denken. Ich für mein Teil habe mich an dem Geschäft deshalb beteiligt, weil mich der langandauernde Winter ärgerte und weil ich meinen Zorn an seinem Erzeugnis, der Frostbrücke, auslassen wollte. Ich schlug grausam darauf los, und schwere Schweißtropfen fielen auf die zerschmetterten Trümmer; aber der Geschlagene war ich, nicht der grimmige Eiskönig.

Frei und munter kehrten wir zum längst bereiftstehenden Abendessen zurück. Draußen piffen die Amseln, die noch nicht erfroren waren, unter den entblätterten Büschen; mir war es, als ob sie uns grüßten. Im Saale brannte

¹ Schief, häßlich, schlimm.

² Auf unseren Alpenseen bezeichnet man auch kleinere Röhne als Schiff.